

Bek. gem. 6. Juli 1967

45h, 1/02. 1963 638. Lohmann-Werke
K.G., Bielefeld. | Tierhütte, wie Hunde-
hütte od. dgl. 27. 12. 66. L 43733.
(T. 21; Z. 2)

Nr. 1 963 638 * eingetf. = 6. 7. 67

Patentanwalt
Dipl.-Ing. Theodor Hofer
48 Bielefeld, Kreuzstraße 32

6/4

PA 679910* 27.12.66.
Bielefeld den 22. 12.

19 66

An das
Deutsche Patentamt
8 München 2
Zweibrückenstr. 12

Meine Akte Nr. 2325 / 66

Gebrauchsmusteranmeldung
Gebrauchsmusterhilfsanmeldung

Es wird hiermit die Eintragung eines **Gebrauchsmusters** für:

Lohmann- Werke KG, Bielefeld, Königsbrücke 8

auf eine Neuerung, betreffend:

" T i e r h ü t t e "

beantragt.

Es wird die Priorität beansprucht aus der Anmeldung:

Land: -----

Nr.: -----

Tag: -----

~~Es wird beantragt, die Eintragung bis zur Erledigung der den gleichen Gegenstand betreffenden Patentanmeldung auszusetzen.~~

Es wird beantragt, allen amtlichen Mitteilungen

Überstücke beizufügen.

Die Anmeldegebühr sowie die Kosten für die beantragten Überstücke in Höhe von insgesamt 30,00 DM — werden auf das Postscheckkonto des Deutschen Patentamtes überwiesen, sobald das Aktenzeichen bekannt ist — werden durch die aufgeklebten Gebührenmarken entrichtet.

Anlagen:

Doppel des Antrages (zweifach),

Beschreibung mit 12 Schutzansprüchen, einfach — dreifach, ~~xxxxxx~~

Vollmacht (wird nachgereicht),

~~Vollmachtsabschrift~~


2 Blatt Zeichnung(en) einfach — dreifach (die vorschrittmäßigen Zeichnungen werden nachgereicht) ~~xxxxxx~~

2 vorbereitete Empfangsbescheinigung(en).

Patentanwalt

Patentanwalt
Dipl.-Ing. Th. Hoefler

6/4

P.A. 679 910 * 27.12.66 
48 Bielefeld, den 22.12.1966
Kreuzstraße 32
Telefon 61836 • Telex 9-32 449
Bankkonto: Commerzbank AG, Bielefeld
Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 68928

Diess. Akt. Z. 2325/66

L o h m a n n - W e r k e K G, Bielefeld, Königsbrücke 8

" T i e r h ü t t e "

Die Neuerung bezieht sich auf eine Tierhütte, wie Hundehütte
od. dgl.

Die bisher bekannten Tierhütten, wie Hundehütten od. dgl. besitzen
einen Boden, auf dem sich die Wände und das Dach abstützen. In
einer Wand ist eine Durchschlupföffnung für die Tiere ausge-
arbeitet.

3

Diese Tierhütten sind aus Holz od. dgl. gefertigt und dabei hat man die einzelnen Wandungsteile fest miteinander durch Nageln, Schrauben od. dgl. verbunden. Zum Verwitterungsschutz können die Aussenflächen derartiger Tierhütten mit Blech, Taerpappe od. dgl. verkleidet sein.

Die bisher bekannten Tierhütten zeigen in nachteiliger Weise eine sehr stabile Bauweise mit verhältnismässig grossem Gewicht und lassen sich nicht auseinanderbauen. Hierbei treten beim Transport aufgrund der sperrigen Konstruktion und des grossen Gewichtes erhebliche Nachteile auf, da veransichtlich ein grosser Platzbedarf erforderlich ist.

Aufgabe der Konstruktion ist es, eine Tierhütte, wie Hundehütte zu schaffen, die bei einfacher Konstruktion und leichter

Bauweise in einzelne Wandungsteile zerlegbar, einfach und schnell wieder zusammensetzbar und bei Vermeidung der bisherigen Nachteile leicht transportierbar ist.

Gemäss der Neuerung ist eine Tierhütte, wie Hundehütte od. dgl. mit einseitiger Durchschlupföffnung gekennzeichnet durch zerlegbar zusammengesetzte Wandungsteile.

Bei einer bevorzugten Ausführungsform können die Wandungsteile mittels Verbindungsprofilen zusammengehalten sein, wobei ein Verbindungsprofil vorzugsweise als Doppel - U - Profil mit mindestens zwei um vorzugsweise 90° versetzt zueinander angeordneten U - Profilen ausgebildet sein kann.

Bei einer weiteren bevorzugten Ausführungsform lässt sich ein Verbindungsprofil vorzugsweise als Doppel-T-Profil aus-

3

-4-

bilden, wobei ein Steg des Verbindungsprofils mit oberen und unteren, unter einem gewissen Winkel schräg verlaufenden Deck- oder Spannleisten versehen sein kann; die unteren Spannleisten können mit einem geringeren Neigungswinkel als die oberen Deckleisten versehen sein.

Die Verbindungsprofile lassen sich im Stossbereich benachbarter Wandungsteile und / oder winklig verlaufender Befestigungsseiten mit Gehrungsflächen versehen, wobei die Verbindungsprofile innerhalb einer Wandungsteilebene in Bereich ihrer Gehrungsflächen mittels Schweißen od. dgl. an einem Rahmen fest verbunden sein können.

Die Wandungsteile lassen sich aus Schaumkunststoff, vorzugsweise Schaumpolystyrol herstellen und ein- und / oder beidseitig mit einer verwitterungsfesten Schicht, vorzugs-

-5-

weise Kunststoffschicht, wie PVC - Schicht, -Folie od.dgl. ausstatten.

Die Verbindungsprofile können aus einem elastischen, jedoch harten Werkstoff, vorzugsweise Kunststoff hergestellt sein.

Die neuerungsgemäße Tierhütte zeigt in vorteilhafter Weise zerlegbare Wandungsteile, die einfach und schnell ohne zusätzliches Werkzeug od.dgl. von Hand zusammengesetzt werden können. Die Konstruktion einer derartigen Tierhütte ist zweckmäßig einfach und bei einer stabilen Bauweise bietet diese Tierhütte einen witterungssicheren Unterschlupf für Tiere. Die Zerlegbarkeit der neuerungsgemäßen Tierhütte zeigt transportseitig erhebliche Vorteile, da die zerlegten Wandungsteile bei geringem Gewicht nur einen kleinen Platzbedarf erfordern.

7

-6-

Weiterhin lassen sich die zusammengelegten Wandungsteile
platzsparend lagern, wodurch eine gute Lagerhaltung gegeben
ist.

-7-

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Neuerung dargestellt. Es zeigen :

Fig. 1 eine perspektivische Ansicht einer Tierhütte aus zusammengesetzten, mittels Verbindungsprofilen zusammengehaltenen Wand-, Dach- und Bodenplatten,

Fig. 2 eine Teilansicht in Längsschnitt derselben Tierhütte,

Fig. 3 eine perspektivische Ansicht eines Doppel-U-förmigen Verbindungsprofils und

Fig. 4 eine perspektivische Ansicht eines Doppel-T-förmigen Verbindungsprofils.

Eine vorliegende Tierhütte, wie Hundehütte 10 gemäss der Neuerung weist eine in der Draufsicht beispielsweise rechteckige Bodenplatte 11 auf, an deren umlaufenden Stirnseiten sich senk-

recht stehende Seitenwände 12, eine Vorderwand 13 und eine Rückwand 14 anschliessen. Die kastenförmige Tierhütte 10 wird von zwei unter einem gewissen Winkel zueinander schrägverlaufenden Dachplatten 15 ebenseitig abgedeckt (vergl.

Fig. 1 und 2).

Die Befestigung der Seitenwände 12, der Vorder- und Rückwand 13, 14 an der Bodenplatte 11 ist mittels Verbindungsprofilen 16 vorgenommen; diese Verbindungsprofile 16 (vergl. Fig. 3) weisen zwei unter einem rechten Winkel (90°) zueinanderstehende U - Profile 17, 18 auf, so dass ein U - Profil 17 mit seinen Schenkeln 17a, 17b in waagerechter Richtung liegt und der Steg 19 senkrecht steht. Dieser Steg 19 bildet dabei gleichseitig den einen Schenkel des sich anschliessenden U - Profiles 18. In Verlängerung des Schenkels 17a des U - Profiles 17 erstreckt sich in waagerechter Richtung der Steg 19 des U - Profiles 18/auf dessen Endbereich erhebt sich

parallellaufend zum Steg 19 der andere U - Profilschenkel
18a. Dieses Doppel - U - Profil 16 besitzt somit ein in
waagerechter Richtung zur Seite gerichtetes U - Profil 17
und ein um 90° versetztes senkrecht nach oben gerichtetes
U - Profil 18, wodurch beide ein Werkstück bildende Profile
17, 18 einerseits seitlich und andererseits von oben auf-
nahmeseitig Verwendung finden.

Das Verbindungsprofil 16 fasst bei der Verbindung der
Seitenwände 12, der Vorder- und Rückwand 13, 14 mit seinem
seitlichen U - Profil 17 über den Randbereich der Bodenplat-
te 11 und die Seitenwände 12 sowie die Vorder- und Rück-
wand 13, 14 werden in das nach oben gerichtete U - Profil
18 eingesetzt, so dass eine Verbindung der Wände 12, 13, 14
mit Bodenplatte 11 rechtwinklig erfolgt. Dieses Verbindungs-
profil 16 ist auf dem gesamten Umfang der Bodenplatte 11
vorgesehen, wodurch auch die Seitenwände 12 sowie Vorder-

und Rückwand 13, 14 auf ihrer gesamten Länge eine Befestigung erfahren.

Die Länge dieses Verbindungsprofils 16 ist der jeweiligen Länge der zu befestigenden Wand angepasst, wobei jedoch im Stossbereich (Eckverbindung) zweier und / oder mehrerer Wände das Verbindungsprofil 16 im Bereich der Bodenplatte 11 mit ihren waagerechten U - Profilen 11 auf Gehrung gearbeitet ist, um ein gutes Aneinanderliegen der benachbarten Verbindungsprofile 16 zu erreichen .

Die senkrechten Verbindungen der Seitenwände 12 und der Vorder- und Rückwände 13, 14 wird ebenfalls mit den Verbindungsprofilen 16 vorgenommen, die sich in senkrechter Ebene auf den unteren unlaufenden Verbindungsprofilen 16 abstützen und mit ihren U - Profilen 17, 18 die Vorder- und Rückwand 13, 14 sowie die Seitenwände 12 übergreifen und verbinden.

12

(vergl. Fig. 1 und 2).

Die giebelseitige Verbindung, die Verbindung der beiden schräg liegenden Dachplatten 15 mit der Vorder- und Rückwand 13, 14 ist ebenfalls mittels der Verbindungsprofile 16 hergestellt, in dem die U - Profile 17 über die schräg verlaufenden Stirnseiten der Vorder- und Rückwand 13, 14 greifen und die U - Profile 18 über die beiden Dachplatten 15 fassen. In den Eckbereichen, den Stossbereichen der Dachplatten sowie den Stossbereichen der Dachplatten mit den Seitenwänden 12 sind Verbindungsprofile 16 zum genauen Aneinanderliegen und zur Vermeidung einer grossen Stossfuge auf Gehrung gearbeitet (vergl. Fig. 1).

Für die Verbindung der schräg zueinander stehenden Dachplatten 15 sowie der schrägen Verbindung zwischen den Dachplatten 15 und den Seitenwänden 12 sind Verbindungsprofile

13

20 vorgesehen, die in ihrer Länge der Länge der entsprechend zu verbindenden Dachplatten 15 und / oder Seitenwänden 12 angepasst sind. Diese Verbindungsprofile 20 sind in den Stossbereichen mit den Verbindungsprofilen 16 um die Breite der U - Profile 17, 18 kürzer gehalten, da zur Verbindung in diesen Bereichen beide Verbindungsprofile 16, 20 voneinander liegen und nicht übereinandergreifen.

Das Verbindungsprofil 20 (vergl. Fig. 4) besteht aus einem elastischen, jedoch harten Werkstoff und weist einen senkrechten mittleren Steg 21 auf, an dessen oberem Ende sich beiderseits schräg nach unten verlaufende Deckleisten 22a, 22b mit gleichgrossen Neigungswinkel anschliessen. Das untere Ende des senkrechten Steges 21 ist mit zwei mit gleichgrossen Neigungswinkel schräg nach unten verlaufenden Spannleisten 23a, 23b ausgestattet, die gleichlaufend mit den oberen Deckleisten 22a, 22b, jedoch mit geringerem Neigungswinkel vorgesehen sind ; die Breite der unteren Spannleisten 23a, 23b

ist gegenüber den oberen Deckleisten 22a, 22b geringer ausgeführt. Diese beiden Deck- und Spannleisten 22a, 22b, 23a, 23b erstrecken sich über die gesamte Länge des Steges 21 und verleihen dem Verbindungsprofil 2a die Form eines Doppel-T-Profiles. Bei der Verbindung der beiden schräg zueinander gerichteten Dachplatten 15 überdecken die oberen Deckleisten 22a, 22b des Verbindungsprofils 21 die randseitigen Aussenseiten, indem sie über den verbindungsseitigen Rand der Dachplatten 15 fassen. Der Steg 21 stellt den mittleren Verbindungstreifen her, da die unteren Spannleisten 23a, 23b gegen die unteren randseitigen Innenflächen der Dachplatten 15 anliegen. Aufgrund der geringeren Neigung dieser Spannleisten 23a, 23b verlaufen sie nicht parallel zu den Deckleisten 22a, 22b und somit auch nicht zu den Parallelflächen der Dachplatten 15. Die Dachplatten 15 müssen somit zwischen die Deckleisten 22a, 22b und Spannleisten 23a, 23b eingepresst werden, was zum Auf-

15

biegen der Spannleisten 23a, 23b führt, die dann parallel zu den Deckleisten 22a, 22b verlaufen auf die eingebrachten Dachplattenränder einen gewissen Druck ausüben und die Verbindung somit durch die Spannung fest ist (vergl. Fig. 2)

Die Dachplatten 15 liegen mit ihren unteren Längskanten gegen den Steg 21 an und die Deckleisten 22a, 22b sowie Spannleisten 23a, 23b halten mit gleichgrosser Flächenpressung die Verbindung aufrecht.

Die Befestigung der Dachplatten 15 mit den Seitenwänden 12 erfolgt entsprechend der Dachplattenverbindung. Hierbei greifen die Deckleiste 22a und Spannleiste 23a über den Randbereich der Dachplatte 15 und die Deckleiste 22b und Spannleiste 23b fassen über den Randbereich der Seitenwand

12. Die Erweiterung des Neigungswinkels der Spannleisten 23a, 23b führt wiederum zu einer unter Spannung stehenden

Verbindung.

Die Vorderwand 13/^{ist} mit einer unteren Durchschlupföffnung 24 ausgestattet, die randseitig von einer Profilleiste 25 eingefasst ist.

Die mit ihren U - Profilen 17 über die Bodenplatte 11 fassenden Verbindungsprofile 16 lassen sich in den Eckbereichen innerhalb ihrer Gehrung durch Schweißen od. dgl. fest verbinden, sodass ein unterer fester Rahmen um die Bodenplatte 11 gelegt ist.

Die über die Vorder- und Rückwand 13, 14 mit ihren U - Profilen 17 greifenden Verbindungsprofile 16 lassen sich ebenfalls innerhalb ihrer Gehrungsbereiche (Giebelbereich) durch Schweißen od. dgl. fest verbinden, wodurch auch um die Vorder- und Rückwand 13, 14 ein aus den Verbindungsprofilen 16 gebildeter Rahmen fest angeordnet ist.

Die neuverungsgemäße Fierhütte 10 lässt sich aus den einzelnen Wand-, Boden- und Dachplatten mittels der Verbindungsprofile 16, 20 einfach und schnell zusammensetzen. Dabei werden die

Seitenwände 12 in die U - Profile 18 der um die Bodenplatte 11 vorgesehenen Verbindungsprofile 16 gesteckt ; danach verbindet man die beiden Dachplatten 15 mittels der Doppel-T- Profile 20 und setzt diese dann zwischen die Deck- und Spannlleisten 22a, 22b, 23a, 23b der über die Seitenwände 12 greifenden Doppel-S-Profile 20. Nun setzt man die Vorder- und Rückwand 13,14 untenseitig in die U - Profile 18 der um die Bodenplatte 11 gelegten Verbindungsprofile 16 ein und schiebt diese beiden Wände 13, 14 gegen die Stirnseiten der Seitenwände 12 und Dachplatten 15; die Verbindungsprofile 16 der Vorder- und Rückwand 13,14 greifen dann mit ihren U - Profilen 18 über die Handbereiche der Seitenwände 12 sowie der Dachplatten 15 und die Hundehütte 10 ist zusammengesetzt.

Das Auseinandernehmen der neuerungsgemässen Hundehütte 10 erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

Die Wände 12,13, 14 sowie die Dachplatten 15 und die Bodenplatte 11 können aus einem Schaumkunststoff, wie beispielweise

Schaumpolystyrol od. dgl. gefertigt sein. Weiterhin können diese Bauteile an ihren Aussen- und / oder Innenwänden mit einer Kunststoffschicht, vorzugsweise mit einer PVC-Folie od. dgl. überzogen sein. Die Verbindungsprofile 16 und 20 sind in vorteilhafter Weise ebenfalls aus einem elastischen, jedoch harten Kunststoff hergestellt und können als Stangenprofile in beliebige Längen geschnitten werden. Der Zusammenbau sowie das Auseinanderbauen der neuerungsgemässen Hundehütte läßt sich ohne jegliche Werkzeuge einfach und schnell von Hand vornehmen. Die Verbindung der einzelnen Bauteile mittels der Verbindungsprofile ist einfach, haltbar und sicher. Die Zerlegbarkeit der Hundehütte bringt in vorteilhafter Weise eine günstige Transportmöglichkeit bei geringem Platzbedarf mit sich ; die Materialwahl einer derartigen Hundehütte läßt eine günstige Wärmeisolation.

Lagerhaltungsmässig bieten sich erhebliche Vorteile.

79

-18-

Schutzansprüche

1. Tierhütte, wie Hundehütte od. dgl. mit einseitiger Durchschlußöffnung, gekennzeichnet durch zerlegbar zusammengesetzte Wandungsteile.
2. Tierhütte nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Wandungsteile mittels Verbindungsprofilen zusammengehalten sind.
3. Tierhütte nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass ein Verbindungsprofil vorzugsweise als Doppel-U-Profil ausgebildet ist.
4. Tierhütte nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass das Verbindungsprofil mit mindestens zwei um vorzugsweise

90° versetzt zueinander angeordneten U - Profilen
ausgestattet ist.

5. Eierhütte nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekenn-
zeichnet, dass ein Verbindungsprofil vorzugsweise
als Doppel-T-Profil ausgebildet ist.

6. Eierhütte nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet,
dass das Verbindungsprofil an einem Steg mit oberen
und unteren, unter einem gewissen Winkel schräg ver-
laufenden Deck- und Spannleisten versehen ist.

7. Eierhütte nach Anspruch 5 und 6, dadurch gekennzeich-
net, dass die unteren Spannleisten mit einem geringeren
Neigungswinkel als die oberen Deckleisten versehen sind.

21

8. Tischhütte nach den Ansprüchen 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungsprofile im Stossbereich benachbarter Wandungsteile und / oder winklig verlaufender Befestigungsseiten mit Gehrungsflächen versehen sind.
9. Tischhütte nach den Ansprüchen 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungsprofile innerhalb einer Wandungsteilebene im Bereich ihrer Gehrungsflächen mittels Schweißen od. ägl. zu einem Rahmen fest verbunden sind.
10. Tischhütte nach den Ansprüchen 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Wandungsteile aus Schaumkunststoff, vorzugsweise Schaumpolytyrol bestehen.

11. Flachhütte nach den Ansprüchen 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Wandungsteile ein- und / oder beidseitig mit einer verwitterungsfesten Schicht, vorzugsweise Kunststoffschicht, wie EGV - Schicht, - Folie od. dgl. versehen sind.

12. Flachhütte nach den Ansprüchen 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungsprofile aus einem elastischen Werkstoff, vorzugsweise Kunststoff bestehen.



24

